

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WS 21/22 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften	Zeitraum (von bis):	September 21 – Januar 22
Land:	Frankreich	Stadt:	Lille
Universität:	Université Catholique de Lille	Unterrichtssprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)			ERASMUS

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
 (Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:			X		
Zufriedenheit insgesamt:				X	

ECTS-Gebrauch: JA: X NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Das Bewerbungsschreiben und die entsprechenden Fristen waren klar gestaltet und übersichtlich. Die Zusammenstellung des Stundenplans wirkte recht verständlich, musste jedoch nachträglich noch überarbeitet werden (siehe „Ankunft“). Die ECTS-Anzahl für die Kurse war von Anfang an ersichtlich und anwendbar.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

ERASMUS-Förderung

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Als Europäer waren hier nicht viele Dokumente notwendig, der Personalausweis und Impfpass (digitalisierte Version) waren die einzigen Dokumente, die wirklich benötigt und kontrolliert wurden.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Im Heimatland habe ich sowohl einen digitalen Kurs, als auch eine Sprachüberprüfung von ERASMUS selbst genutzt, zusätzlich auch Handyapplikationen wie Babbel und Duolingo.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Angereist bin ich mit Flixbus über Düsseldorf, eine sehr gute, kostengünstige Verbindung (Hin- und Rückfahrt lassen sich mit entsprechender Planung für insgesamt 30€ buchen). Die Fahrt dauert

etwa 5 Stunden. Die Ankunft an der Universität lief recht reibungslos. Lediglich die Einrichtung des Stundenplans stellte sich als etwas chaotisch und zeitintensiv heraus.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

An der Uni gab es klare Ansprechpartner, die jederzeit gut erreichbar waren und über den gesamten Zeitraum ihr Bestes gegeben haben, zu helfen. Die Mensen und Cafeterien waren in Ordnung, jedoch benötigte man eine Service Card, auch bekannt als „All-Card“ für die Bezahlung und Mitgliedschaft im Fitnessstudio der Universität. Diese zu erhalten ist für internationale Studenten ohne Kreditkarte recht unübersichtlich gestaltet und bietet Raum für Verbesserung. Bibliothek und Computerräume waren in einem guten Zustand.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen selbst waren größtenteils sowohl informativ als auch Unterhaltsam. Die ProfessorInnen waren hilfsbereit, klar und offen gegenüber den internationalen Studenten. Das Sprachniveau wurde den Angaben gemäß gefordert und eingehalten, war jedoch nie überwältigend – zumindest nicht für die internationalen Studenten.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Die Wohnungssuche hat sich als etwas schwierig gestaltet, da bis kurz vor dem Semester nicht ganz klar war, ob das Semester in Person oder auf Distanz stattfinden wird, aufgrund der Pandemie. Mieten sind recht hoch und zumindest im kurzfristigen Zeitraum schwer unter 460€ zu erhalten. Sowohl die Universität als auch die zugehörigen Organisationen bezüglich des Wohnens sind jedoch sehr bemüht, bei der Wohnungssuche zu helfen.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Lebensmittelkosten sind (zumindest im Vergleich zu Deutschland) definitiv höher, etwa 20%. Wenn es jedoch um öffentliche Veranstaltungen geht, steht Lille Städten wie Dortmund in nichts nach; das Angebot ist groß, preislich fair und bietet eine Reihe an Möglichkeiten für die Studierenden, inklusive von Rabatten.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Für Öffentliche Verkehrsmittel gab es ein gutes Angebot, inklusive eines Jahrestickets für einen Fahrradverleih mit einem sehr guten Preis. Ticket-Verkaufsstellen waren leicht zu entdecken und sprachlich recht Barrierefrei. Es gibt nur zwei U-Bahn-Linien, doch diese decken die Stadt weitläufig ab, wodurch das Verkehrsnetz recht übersichtlich und effektiv gestaltet ist.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Da ich im Laufe des Semesters die meiste Zeit mit Couchsurfen verbracht habe, fiel es nicht schwer, eine weitläufige Menge an Kontakten aufzubauen und zu halten, unabhängig von Alter, Hintergrund und Gesinnung. Die meisten Kontakte habe ich dabei dadurch außerhalb der Universität selbst geknüpft.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Es gibt eine weitläufige Menge an Bars, Clubs, einige Sehenswürdigkeiten, viele Museen und Ausstellungen, einen Zoo, Parks und vieles mehr. Das kulturelle Angebot in Lille ist nahezu unerschöpflich.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)